

Autor(en): **Grubenmann, E.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **33 (1935)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die oft mit gutem Humor gewürzten Ausführungen Dr. Helblings fanden den reichen Beifall der Versammlung.

Der Präsident Härry verdankt den Vortrag bestens und eröffnet die *Diskussion* mit der Feststellung, daß Kritik, besonders wenn sie in der gehörten originellen Art vorgebracht werde, zum mindesten anregend wirke und oft dem Aufbau nützlicher sei als nur lobende Sprüche. Er glaubt annehmen zu dürfen, daß die Ausführungen Dr. Helblings in diesem Sinne aufgenommen worden seien.

Chefingenieur Zölly hebt hervor, daß der Uebersichtsplan nicht nur der Grundbuchvermessung, sondern auch der Kartenherstellung genügen soll, wenn dies in den offiziellen Erlassen auch nicht wörtlich gesagt sei. Die Förderung der Uebersichtsplanerstellung durch die Landestopographie ist der Beweis, daß dieses Amt auch ein besonderes Interesse am Uebersichtsplan hat. Jedenfalls ist die Tendenz des Vortragenden, für die gute Ausführung des Uebersichtsplanes zu wirken, auch diejenige der Landestopographie. Anschließend gibt Chefingenieur Zölly einige Auskünfte über gute Erfahrungen, die mit dem neuen Vermessungsflugzeug der Landestopographie und mit neueren Fliegerplatten gemacht wurden.

Verifikator Sturzenegger spricht von der andern Seite aus über das Verhältnis des Verifikators zum Uebernehmer. Man bedenke, daß es die Verifikatoren mit zirka 150 Uebernehmern zu tun haben, daß es somit unmöglich sei, immer im richtigen Arbeitsstadium dabei zu sein. Es sollte genügen, wenn der Verifikator den Uebernehmer einmal zwei bis drei Tage bei der Arbeit begleitet hat. Eine Ausscheidung der Gebiete, die mit 20-Meter-Kurven darzustellen sind, ferner der Steilwaldgebiete, für welche die doppelte Toleranz Geltung hat, finde nun vor der Auswertung statt. Es gibt selten Gebiete, die so uniform sind, daß die 5-Meter-Zwischenkurven in die Mitte zwischen die 10-Meter-Kurven fallen. Die Verifikatoren fühlen sich nicht als Kurvenpolizisten, wurde doch schon die Hälfte ihrer Zeit zur Instruktion der Planhersteller aufgewendet. Das Verzeichnis der aufzunehmenden Gegenstände in der Anleitung deckt sich mit dem für den Grundbuchplan geltenden.

Kübler und Schwank berühren die Ueberarbeitung der Uebersichtspläne von Berggebieten zu Grundbuchplänen, insbesondere die für beide Pläne verschiedenen Anforderungen für die Darstellung der Waldabgrenzungen. Nach Auskünften von Schwank und Härry ist diese Planumarbeitung nun befriedigend geregelt.

Ganz glaubt, daß viele Auffassungsverschiedenheiten zwischen Verifikator und Uebernehmer verschwinden würden, wenn die Organe der Landestopographie bei der Preisgestaltung mitwirken würden, welche Auffassung auch von Chefingenieur Zölly geteilt wird.

Ein Schlußwort des Referenten Dr. Helbling beschließt die Aussprache.

Ingenieur Härry berichtet noch kurz von einer praktischen Anwendung der Wildschen Geräte für Polizeiphotogrammetrie zur Bestimmung des Wachstums und des Fleischansatzes von Tieren, welche Versuche in der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Liebefeld bei Bern vorgenommen wurden. Es zeigte sich dabei, daß beim heutigen Stand des Instrumentenbaues nicht die geringsten Schwierigkeiten mehr bestehen für die photogrammetrische Ausmessung lebender Tiere.

Schluß der Sitzung um 17 Uhr 30.

Der Sekretär der S. G. P.: Zurbuchen.

Buchbesprechung.

Das Entzerrungsgerät, Theorie und Entwicklung der Umbildgeräte, insbesondere der Entzerrungsgeräte. Von Dr. Kurt Schwidofsky. Veröffentlichung des Lehrstuhls für Photogrammetrie an der Techni-

schen Hochschule in Berlin. Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie. Verlag der Allg. Vermessungsnachrichten, Herbert Wichmann, Berlin-Bad Liebenwerda. 1935. 92 Seiten (52 Abbildungen). Geb. RM. 4.50.

Für denjenigen, der sich bisher sowohl eine gründliche Kenntnis der theoretischen Grundlagen der Entzerrungsmethode, als auch ein selbständiges Urteil über die mannigfachen im Handel befindlichen Entzerrungsgeräte bilden wollte, war es nicht ganz einfach aus den in Zeitschriften und Lehrbüchern der Photogrammetrie zerstreuten Artikeln das für ihn Wissenswerte zusammenzusuchen. Es ist das Verdienst des Verfassers der oben erwähnten Publikation, in klarer Form alles Wesentliche über die Theorie der Entzerrung und über die Entwicklung und den Stand des Gerätebaus zusammengefaßt zu haben. Die Behandlung des Aufnahmegeräts überläßt der Verfasser bewußt einer späteren Publikation. Er verzichtet „mangels zuverlässiger Zahlenangaben“ leider auch auf eine zusammenfassende Würdigung der mit den verschiedenen Entzerrungsgeräten und Methoden erzielten Resultate in technischer und wirtschaftlicher Beziehung, welche besonders dem Praktiker wertvoll wäre.

Im ersten, theoretischen Abschnitt, werden aus der Tatsache der kollinearen Beziehung zwischen zu entzerrendem Bild und Karte in verhältnismäßig einfacher Weise die mathematischen Bedingungen abgeleitet, denen das Gerät zu genügen hat, worauf die Bedingungen der optischen Abbildung behandelt werden. Eingehend werden die mannigfachen Steuerungssysteme z. B. zur Scharfabbildung oder zur Erfüllung der Scheimpflugbedingung beschrieben, sind sie doch bei den modernen, meist weitgehend automatisierten Geräten für die Beurteilung wesentlichste Instrumentenbestandteile. Einigen Fehlerbetrachtungen, die zwar bei der beinahe ausschließlich angewendeten Entzerrungsmethode des Einpassens in Festpunkte durch Probieren nur untergeordnete Bedeutung haben, folgen am Schlusse Feststellungen über die Brennweite des zu wählenden Projektionsobjektivs.

Im zweiten Abschnitt, der sich mit den verschiedenen Gerätetypen befaßt, werden einleitend die Grundsätze der Gerätebeurteilung entwickelt und auch die verschiedenen Entzerrungsverfahren kurz gestreift. In ähnlicher Weise wie von Dr. Ing. W. Sanders im v. Gruberschen Ferienkurs für Photogrammetrie die Doppelbildauswertegeräte behandelt werden, beschreibt der Verfasser in der Folge in anerkennenswert objektiver Weise die bekannten Entzerrungsgeräte von der camera clara des 18. Jahrhunderts bis zu den modernsten vollautomatischen Geräten wie beispielshalber dem Entzerrungsgerät, das die Firma H. Wild in Heerbrugg im Frühjahr 1934 in den Handel gebracht hat. Beiläufig mag präzisiert werden, daß das Gerät Jäger-Liesegang, welches unter den Geräten aufgeführt ist, die keine Entzerrung in bestimmten Maßstab erlauben, auch mit kippbarem Projektionsobjektiv in den Handel gebracht wurde, und es wurden damit in der Schweiz größere Gebiete in den Kartenmaßstab entzerrt. Zum Schlusse werden Geräte und Verfahren für unebenes Gelände behandelt. So interessant dieses Anwendungsgebiet vom technischen Standpunkte aus ist, so sehr wären gerade hier Angaben über erhaltene Resultate wertvoll, denn es würde zweifellos die Vermutung bestätigt werden, daß schon bei einer verhältnismäßig geringen Komplizierung von Gerät oder Verfahren die Entzerrungsmethode gegenüber der Auswertung in einem Doppelbildgerät wirtschaftlich im Nachteil ist.

Zusammenfassend darf noch einmal die besprochene, mit guten Abbildungen ausgestattete Schrift jedem, der sich ernsthaft mit Entzerrung zu befassen hat, bestens zum Studium empfohlen werden.

Ed. Grubenmann.